

Juli/August 2015

I NAME MYSELF

Ein Kunstprojekt mit kunsttherapeutischen Methoden für junge LSBT*I*



**Wo will
ich hin?**

**Bei solche Fragen
hilft manchmal das
Zeichnen mehr als
das Grübeln...**

Dieses Projekt wurde durch eine Zusammenarbeit des Jugendnetzwerks Lambda Berlin-Brandenburg e.V. mit TransInterQueer e.V. und mit finanzieller Unterstützung der Werner Coenen Stiftung sowie des Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung realisiert. Der mehrtägige Workshop für junge LSBT*I* im Alter von 14-27 wurde von Jessica Aman und Kai Egner geleitet.

In diesem Workshop haben wir mit traditionellen Medien (Malerei, Grafisches Gestalten, Bildhauerei) sowie neueren künstlerischen Medien (Fotografie, Videoschnitt) experimentiert und diese mit kunsttherapeutischen

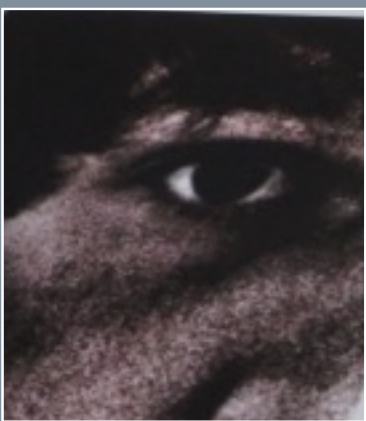
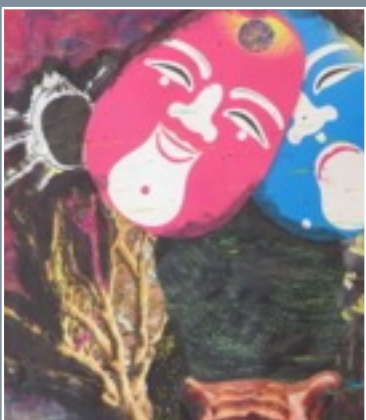
Perspektiven auf künstlerische Prozesse und Empowerment verbunden.

Ängste, Depression, Beziehungsabbrüche, soziale Isolation sowie Gefühlszustände wie Traurigkeit, Selbstzweifel und/oder Orientierungslosigkeit können jungen Menschen den Weg zu Selbstfindung und Verselbstständigung erschweren. Das Projekt war als Raum für eine künstlerische Auseinandersetzung mit Diskriminierungserfahrungen (besonders, aber nicht nur, im Hinblick auf die Identität als LSBT*I*) gedacht. Durch das Entwurf von Bildern und Visionen sollte es den

Mit organisatorischer und finanzieller Unterstützung von:



BEISPIELE...



Teilnehmer_innen möglich werden, positive Assoziationen mit dem eigenen Selbstentwurf zu verbinden. Im ersten Teil des Workshops konnten die Teilnehmenden darum für sie relevante Lebenserfahrungen mithilfe kunsttherapeutischer Übungen artikulieren, visualisieren und künstlerisch verarbeiten. Wir haben uns Zeit und Raum genommen, um die künstlerischen Produkte, gestalterischen Fragestellungen, aber auch persönliche Themen gemeinsam zu betrachten bzw. sich dazu auszutauschen.

Zusammen haben wir Fragen wie etwa zur Berufsfindung, zu familiären Beziehungen und Liebesbeziehungen, Identitätsfindung und Selbstbehauptung sowie

emotionalen Bewältigungsstrategien ins Auge gefasst.

In der zweiten Hälfte des Workshops haben wir biographische Schreibübungen ausprobiert und dabei Erzählungen ausgearbeitet. Die Erzählungen und künstlerischen Ergebnisse aus dem ersten Teil des Workshops haben wir zu neuen Bildern und Geschichten kombiniert und daraus Kurzfilme entwickelt.

Hier seht Ihr Ergebnisse und Fotos aus dem Workshop. Wir bedanken uns bei den Teilnehmer*innen für's engagierte Mitmachen und bei unseren Förder*innen für die Unterstützung!





KOLLAGE, VIDEO,
FOTOGRAFIE, MALEREI,
BILDHAUEREI... FÜR
JEDE*N WAS DABEI!

